Der Kardamom aus Geuensee wird ausgestellt

GLOBHUUS HANSPETER GRÜTER ZEIGT AB FREITAG, 15. JULI, BEIM ALTEN SCHULHAUS IN GEUENSEE PFLANZEN AUS ALLER WELT

«Global Garden» heisst die neue Ausstellung im Globhuus in Geuensee. Initiant Hanspeter Grüter zeigt 42 verschiedene Pflanzen aus aller Welt. «Anschauen, erleben, riechen» lautet das Motto.

Hanspeter Grüter mag Pflanzen aus aller Welt. Der Geuenseer verwandelt das Globhuus neben dem alten Schulhaus in den kommenden Wochen in einen globalen Garten, wie er die Ausstellung nennt. FOTO THOMAS STILLHART

«Mir fehlt die Zeit zum Reisen, darum hole ich die Welt zu mir», erzählt Hanspeter Grüter über seine grosse Sammlung von Pflanzen aus aller Welt. Schon sein Grossvater und sein Vater haben gegärtnert, mit einem grünen Daumen ist der 56-jährige Gärtner aufgewachsen. Blumen, Kräuter und Gemüse faszinieren ihn.

42 Pflanzen aus allen Kontinenten

Hanspeter Grüter wurde von Ueli Meyer angefragt, ob er seine Pflanzen im Globhuus ausstellen möchte. Das passt, denn vor einem Jahr standen darin Porträts von 50 Geuenseern aus 50 verschiedenen Ländern. 42 Pflanzen zeigt er. Ein Täfelchen gibt ihnen Namen, und auch die Herkunft können Besucher so erfahren. Nach Ländern und Regionen sind sie aufgeteilt. Alle fünf Kontinente sind vertreten. «In der Mitte stelle ich eine grosse Palme hin», verrät Hanspeter Grüter. «Man darf die Pflanzen sehen, erleben und daran riechen.» Vor dem Globhuus stehen zudem Blumen. Der Geuenseer hat nichts dagegen, wenn Besucher ein Blatt abzwacken. Vandalismus aber fürchtet Hanspeter Grüter. «Diese Pflanzen verbreiten Ferienstimmung», ist der Geuenseer überzeugt. Die Ausstellung soll bis zur Geuenseer Kilbi Ende September dauern. Das Globhuus sei für diese Ausstellung ideal, da es vor Hagel schütze, der Regen durchfliessen und genügend Licht eindringen könne.

Dank botanischen Gärten

Wie kommt der Geuenseer zu so vielen verschiedenen Pflanzen? Er besuche oft botanische Gärten und frage dort nach Samen der verschiedenen Pflanzen, antwortet er und erinnert sich an ein Konzert russischer Kosaken in der Schweiz. «Beim anschliessenden Apéro habe ich einen Bekannten getroffen. Dieser hat eine russische Frau. Sie hat ihrer Schwester geschrieben, und eine Woche später hatte ich russischen Schnittlauch.» Dieser sei feiner, aber mit einem breiteren Blatt als der einheimische.

Im Globhuus zu sehen gibt es auch australischen Lavendel, einen Pfefferstrauch aus Peru, japanischen Wasabi, argentinische Minze, eine Zierpflanze aus Sri Lanka. «Pflanzen, die einige bei sich zu Hause essen, sind bei uns Zierpflanzen», hat Hanspeter Grüter festgestellt. Er betont, dass seine Pflanzen nicht gespritzt werden, und sie alle zu erwerben seien. Der Geuenseer Gärtner kennt zu jeder Pflanze ein passendes Rezept. «Der peruanische Pfefferstrauch eignet sich zum Beispiel sehr gut für Salat und überwintert bestens.» **THOMAS STILLHART**

Eröffnung der Ausstellung «Global Garden», am Freitag, 15. Juli, ab 17 Uhr, beim Alten Schulhaus in Geuensee.

Sie leiten in einem Jahr das Jugenddorf Knutwil

NACHFOLGE KATHRIN BURKHARDT UND RAFFAEL BEHR

Kathrin Burkhardt und Raffael Behr bilden künftig die Co-Gesamtleitung. FOTO ZVG

Auf Direktor Hanspeter Achermann folgen im September 2017 Kathrin Burkhardt und Raffael Behr – eine interne Lösung.

Der Stiftungsrat des Jugenddorfs Knutwil Bad hat die Nachfolge für Direktor Hanspeter Achermann bestimmt: Kathrin Burkhardt aus Sursee und Raffael Behr aus Horw werden in einer Co-Gesamtleitung ab September 2017 dem Jugenddorf Knutwil Bad vorstehen. Beide wurden nach einem längeren Findungsprozess vom Stiftungsrat einstimmig gewählt.

Beide haben 22 Jahre Erfahrung

Kathrin Burkhardt ist Sozialpädagogin HFS mit diversen Zusatzausbildungen, arbeitet seit 16 Jahren im Jugenddorf, ist heute Bereichsleiterin sozialpädagogische Wohnangebote und Mitglied der Geschäftsleitung. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen.

Raffael Behr ist Finanzexperte, seit sechs Jahren Bereichsleiter Administration & Finanzen im Jugenddorf und Mitglied der Geschäftsleitung. Er ist verheiratet und Vater von zwei Buben im Alter von ein und zwei Jahren.

Hanspeter Achermann wurde am 1. Mai als Sozialvorsteher in den Stadtrat Sempach gewählt. Deshalb werde er ab kommendem Schuljahr 2016/17 sein Pensum im Jugenddorf reduzieren. Die Nachfolgeregelung stand unabhängig von seiner Wahl in den Stadtrat seit längerer Zeit auf der Traktandenliste des Stiftungsrats.

Achermann wird sein Wissen, Können und seine Beratung im kommenden Jahr anbieten und damit für eine reibungslose Übergabe sorgen. **RED**

Hippe Stimmung, cooler Rapper

KANTI SURSEE GREIS BEGEISTERTE DIE JUNGEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Am vergangenen Donnerstag kam die Kanti in den Genuss eines unverhofften Gratiskonzerts: Der zusehends bekannter gewordene Rapper Greis entführte die Schülerinnen und Schüler in eine musikalische Welt, die Hip-Hop mit andern Stilrichtungen mischt.

Der Schweizer Rapper Greis bei seinem Auftritt an der Kanti Sursee. FOTO D. LIENERT

Beiläufig erwähnte Rektor Michel Hubli an der letzten Schulkonferenz, die Kanti habe übrigens ein Konzert gewonnen, das nichts koste. Passend zu Sparzeiten, könnte man jetzt vermuten, aber noch viel schöner ist der Gedanke, dass sich der Auftritt des Rappers Greis – bürgerlich Grégoire Vuilleumier und perfekt zweisprachig – nahtlos in den Kulturkalender einpasste: Nicht aus der Luft gegriffen ist denn auch die Bemerkung auf der Homepage der Organisation «respect copyright», die Stimmung in Sursee sei «hip» gewesen. Nanu, mag sich nun der eine oder andere denken, «respect copyright»? Und was hat denn dieses Label mit trendiger Musik gemeinsam?

Die Glücksfee lächelte

Mehr, als sich auf den ersten Blick vermuten liesse, denn die Organisation «respect copyright» besteht seit zehn Jahren. Unablässig macht sie Oberstufenschüler mit den Feinheiten des Urheberrechts vertraut, mit Feinheiten des Rauf- und Runterladens, erklärt ihnen, was zulässig ist und was nicht. 2016 machte «respect copyright» bereits Station in zehn Schulen, von Sirnach im Kanton Thurgau bis nach Prilly im Kanton Waadt. Um die Urheberrechtsfragen möglichst eindringlich vermitteln zu können, setzt die Organisation bei den Schulauftritten jeweils auf musikalische Einsprengsel von Künstlern, so auch von Greis, der 2016 bereits vier Mal als jugendgerechter Botschafter eingesetzt worden ist.

Um ihrem Jubiläum ein Sahnehäubchen aufzusetzen, schrieb sie einen Wettbewerb aus, bei dem unter den teilnehmenden Schulen eine ein Gratiskonzert mit Greis ergattern konnte. Die Glücksfee war dem abtretenden Rektor Michel Hubli hold und umspielte die zweitletzte Woche des Abschiednehmens gewissermassen musikalisch spontan. Und in der Aula, gleichsam als Derniere vor deren grossem Umbau, kamen die Jugendlichen in den Genuss satter, eingängiger Akkorde und schmissiger Texte, die Probleme wie die Flüchtlingsproblematik hautnah angehen. Oder aber, als kleiner Zwischengag, Mani Matter behutsam modernisiert aus den 70ern ins neue Jahrtausend rübernehmen.

DAVID LIENERT

Weitere Fotos sind auch auf der Homepage https://kssursee.lu.ch/ aufgeschaltet. Mehr zu «respect copyright» finden Sie auf deren Homepage http://www.respectcopyright.ch/startseite.html.